Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **43 (1991)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

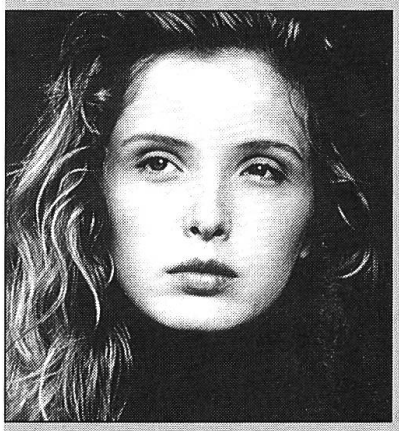
http://www.e-periodica.ch

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 43. Jahrgang
«Der Filmberater»
51. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Julie Delpy in Volker Schlöndorffs Verfilmung von Max Frischs Roman «Homo Faber» (1957 erschienen), die geprägt ist von Respekt gegenüber der literarischen Vorlage (und auch etwas gelähmt).
Bild: Elite-Film

Vorschau Nummer 9

20 Jahre Pastoralinstruktion «Communio et progressio»

Neue Filme:
An Angel at my Table
Arthur Rimbaud
Malina

INHALTSVERZEICHNIS
8/24. APRIL 1991

FILM IM KINO

2	Homo Faber	D. Slappnig
3	Der Film als literarisches Examen. Schlöndorffs Literaturverfilmungen	M. Schlappner
9	Hidden Agenda	F. Ulrich
11	Halfaouine	J. Waldner
13	The Door	M. Lang
16	Scenes from a Mall	B. Eppenberger

THEMA FILM IN NAZIDEUTSCHLAND

18	Die Terra – ein Schweizer Filmkonzern im Dritten Reich	Th. Kramer/ D. Siegrist

SERIE GESCHICHTE DES FILMS IN 250 FILMEN

25	Gefährdete Idylle, Grossstadtdschungel und ein farbiger Blick zurück	Th. Christen

IMPRESSUM

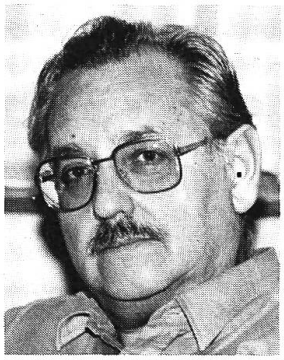
Herausgeber
Evangelischer Mediendienst
Verein katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion
Franz Ulrich,
Bederstrasse 76,Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnementsgebühren
Fr. 62.– im Jahr, Fr. 36.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 72.–/44.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine
Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 50.–,
Halbjahresabonnement Fr. 30.–,
im Ausland Fr. 55.–/Fr. 36.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.–

**Gesamtherstellung,
Administration und Inseratenregie**
Fotorotar AG, Gewerbestr. 18, 8132 Egg,
Telefon 01/984 17 77, Telefax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen immer Abonnentennummer (siehe Adressetikette) angeben

zoom EDITORIAL



Liebe Leserin
Lieber Leser

«Die Kommunikationsmittel im Dienst der Einheit und des Fortschritts der Menschheitsfamilie» lautet das Thema zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, den die katholische Kirche jedes Jahr begeht, diesmal weltweit am 12., in der Schweiz bereits am 5. Mai. Und am 23. Mai werden es zwanzig Jahre her sein, dass Papst Paul VI. «Communio et Progressio», die «Pastoralinstruktion über die Instrumente der sozialen Kommunikation», veröffentlichte. Diese Verlautbarung ist zu einem kirchlichen Basistext und zu einer Berufungsinstanz für alle geworden, die im kirchlichen Bereich in der Kommunikationsarbeit stehen. Dass die Probleme der zwischenmenschlichen Kommunikation in den letzten zwei Jahrzehnten innerhalb und ausserhalb der Kirche(n) nicht kleiner, sondern erheblich grösser geworden sein dürften, liegt weniger an der Unzulänglichkeit dieser kirchlichen Verlautbarung als vielmehr an der rasanten technologischen Entwicklung und wohl vor allem an der «unzulänglichen» Natur der Menschen, die mit den Medien auch ganz andere Ziele verfolgen als einen «Dienst an der Einheit und am Fortschritt der Menschheitsfamilie».

Die Pastoralinstruktion fordert von den Medien, eine neue Sprache zu entwickeln, die den Menschen ein besseres gegenseitiges Kennen- und Verstehenlernen ermöglicht, um engere Beziehungen zwischen den einzelnen Menschen und zwischen Nationen, Völkern und Kulturen aufzubauen. In welcher gegensätzlichen Spannung die Medien dabei stehen und agieren, haben die Ereignisse der letzten Monate und Wochen eindrücklich vor Augen geführt. Im Golfkrieg wurden die Medien zu Propaganda, Desinformation und Verschleierung missbraucht. Eine wesentlich andere Rolle spielten (und spielen) sie bei den Solidarisierungs- und Hilfsaktionen zur Linderung der Not des vom irakischen Diktator massakrierten und zur Flucht gezwungenen kurdischen Volkes. Auf dem Hintergrund solcher Ereignisse erhalten die etwas abstrakt und umständlich formulierten Forderungen der Pastoralinstruktion ganz konkrete Handlungsnormen: Wenn die Medien «wirksame Wege zu Mitmenschlichkeit und echt menschlichem Fortschritt sein sollen, müssen sie ein Weg und Ausdruck der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens, des guten Willens und aktiven Wohlwollens, gegenseitiger Hilfe, Liebe und Gemeinschaft sein». Dass ein solcher ethischer Anspruch im Medienalltag unter politischem und kommerziellen Anpassungsdruck nur schwer zu erfüllen, das ist am täglichen Programmausstoss der Medien nicht schwer abzulesen. Um so wichtiger ist es, wenn Institutionen wie die Kirche(n) an die Verantwortung der Medienschaffenden im Hinblick auf ethische Normen erinnern.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich